

Revisionismus

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **63 (1969)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wohner gegen 3,3 früher. Von den 19 lateinamerikanischen Ländern weisen nur Argentinien und Uruguay höhere Zahlen auf als Kuba. Die Staatsausgaben für das Gesundheitswesen sind innert acht Jahren von 21 Millionen Pesos auf 180 Millionen, also auf das Neunfache, gestiegen.

Dementsprechend ist die Krankheits- und Todesrate in Kuba in einem Masse gefallen, das ohne die sozialistische Umwälzung unmöglich gewesen wäre. Eine Reihe von Volkskrankheiten ist fast verschwunden, andere sind stark zurückgegangen. Den besten Massstab für den Erfolg der planmässigen Feldzüge gegen Krankheit und Tod bietet vielleicht die Rate der Kindersterblichkeit. Nach dem bereits erwähnten Bericht der Interamerikanischen Entwicklungsbank beträgt sie in neun lateinamerikanischen Ländern über 80 auf 1000 Lebendgeburten, in zwei Ländern sogar 100 auf 1000 Lebendgeburten. In keinem anderen lateinamerikanischen Land bleibt sie unter 42 je 1000 Lebendgeburten. In Kuba war 1967 die entsprechende Zahl 37,7.

Das kubanische Beispiel wirkt ohne jeden Zweifel auf ganz Lateinamerika zündend und ermutigend. Die sachlichen Bedingungen für eine soziale Umwälzung sind in sämtlichen Ländern Mittel- und Südamerikas längst gegeben. Aber zwischen der Notwendigkeit einer Revolution und dem Willen der Völker zu ihrem Vollzug – mit welchen Mitteln er auch erstrebt werden mag – liegt immer noch eine breite Kluft. Wie und wann sie überbrückt werden kann, steht dahin. Auf jeden Fall haben die Mächte, die hinter der alten Ordnung walten, aus dem Fall Kuba gelernt, der drohenden sozialen und nationalen Revolution rechtzeitig (sofern das überhaupt noch möglich ist) und planmässig einen vorbeugenden Widerstand zu leisten. Namentlich die Vereinigten Staaten wissen, was sie zu verlieren haben, wenn «so etwas wie in Kuba» auch in anderen Ländern Lateinamerikas passieren sollte. Sie rechnen nur mit *einem* Umstand nicht: mit der inneren, der sittlichen Kraft des revolutionären Gedankens, die schlechthin unbesiegbar ist, soviel äussere, gewaltsame Hindernisse ihr auch in den Weg gelegt werden. Man wird das nicht nur in der Tschechoslowakei bestätigt sehen, die ihren eigenen Weg zum Sozialismus trotz allem finden wird; es wird sich auch an Lateinamerika, an Indien, an Persien, an den arabischen Ländern, an Südafrika und nicht zuletzt an Westeuropa und Nordamerika bewahrheiten, die alle der völligen Erneuerung ihrer gesellschaftlichen Ordnungen entgegengehen und sie auch erleben werden, «wenn die Zeit erfüllet ist».

3. Juni

Hugo Kramer

Revisionismus*

Für unsere Leser von ausserordentlichem Interesse ist eine kleine Schrift von *Konrad Farnet*, die unter obenstehendem Titel dem Problem der verschiedenen Abweichungen von der «reinen Lehre» nachgeht. Der Autor nennt seinen Aufsatz eine marxistische Abhandlung zum Brief des Apostels Paulus an die Römer. 12. 2. Red.

* Stimme Verlag.